

### 2.3 Personal im Ganzttag

Die Untersuchungen der BiGa NRW konnten in den zurückliegenden Jahren umfassende Erkenntnisse zur Personalstruktur von Ganzttagsschulen in NRW aufzeigen (vgl. Börner u.a. 2011, 2012, 2013). Daraus geht hervor, dass sich offene Ganzttagsschulen im Primarbereich durch einen hohen Grad an Interdisziplinarität auszeichnen, wobei Erzieher/-innen die größte Beschäftigtengruppe darstellen. In der Sekundarstufe I wird der außerunterrichtliche Bereich dagegen überwiegend von Lehrkräften gestaltet. Daneben ist dort vor allem nicht einschlägig pädagogisch qualifiziertes Personal einbezogen (vgl. Börner u.a. 2013).<sup>16</sup>

Aufgrund dieser schulstufenspezifisch unterschiedlichen Personalstrukturen stehen vor allem jene der Primarstufe sowohl unter dem Gesichtspunkt der Qualitätsentwicklung als auch personalpolitisch seit dem Beginn des Ganztagsausbaus unter besonderer Beobachtung. Im Zuge der Debatte um einen möglichen Fachkräftemangel im Primarbereich ist dies aktueller denn je (vgl. Börner u.a. 2013). Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden die Personalsituation offener Ganztagschulen im Primarbereich anhand der Beschäftigungsbedingungen der dort tätigen Fachkräfte und daran anschließend mit Blick auf das Thema Fachkräftemangel untersucht.

#### *Beschäftigungsbedingungen stabil – sichere Arbeitsplätze bei niedriger Vollzeitquote*

Werden die Sozialversicherungspflicht sowie die Beschäftigungsdauer als Indikatoren herangezogen, dann können die Beschäftigungsverhältnisse der Fachkräfte im Primarbereich als sicher gelten. Mehr als 80% der befragten Fachkräfte gehen im Ganztage einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach und drei Viertel verfügen über ein unbefristetes Arbeitsverhältnis (vgl. Tab. 2.4). Während der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter über die letzten Jahre auf einem stabilen Niveau liegt, zeichnet sich ein Anstieg unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse ab. Möglicherweise tragen die Träger damit der zunehmenden Konkurrenz durch andere Arbeitsfelder Rechnung und schaffen ihrem Personal attraktivere Perspektiven, obwohl die Mittelzuweisung für offene Ganztagschulen weiterhin jährlich erfolgt. Werden ausschließlich Erzieher/-innen betrachtet, dann stellt sich die Beschäftigungssituation zudem positiver dar, diese sind aktuell zu 93% sozialversicherungspflichtig und zu 78% unbefristet beschäftigt.

Weniger positiv fällt das Bild bezüglich des Beschäftigungsumfangs aus. Vollzeitbeschäftigung stellt in offenen Ganztagschulen im Primarbereich auch weiterhin eine Ausnahme dar (vgl. Tab. 2.4). Der Anteil der vollzeitbeschäftigten Fachkräfte in der OGS liegt aktuell bei 9%, weitere 7% sind vollzeitnah mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 bis unter 38,5 Stunden tätig. Der Beschäftigungsumfang der Fachkräfte zeigt sich über die zurückliegenden Jahre weitgehend stabil. Zum Vergleich: Im Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung in NRW sind zur gleichen Zeit 55% der Fachkräfte vollzeitbeschäftigt und weitere 5% vollzeitnah.<sup>17</sup> Hinzu kommt, dass 41% der teilzeitbeschäftigten Fachkräfte<sup>18</sup> in der OGS sich einen höheren Beschäftigungsumfang wünschen. Dieser Anteil liegt damit deutlich über dem von pädagogischen Fachkräften insgesamt (20%; vgl. Fuchs-Rechlin 2011). Angesichts der Konkurrenz, in der die OGS mit anderen

TAB. 2.4 | BESCHÄFTIGUNGSBEDINGUNGEN DER FACHKRÄFTE IN GANZTAGSSCHULEN IM PRIMARBEREICH NACH SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHT, BEFRISTUNG UND BESCHÄFTIGUNGSUMFANG IM ZEITVERGLEICH (Fachkräfteangaben; in %)

	2011/12	2012/13	2013/14
<b>Sozialversicherungspflicht<sup>1</sup></b>			
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt	82,6	77,1	83,8
Geringfügig beschäftigt (450,- Euro-Job) <sup>2</sup>	13,2	21,7	14,2
Auf Honorarbasis beschäftigt	4,3	1,2	2,0
n	304	323	247
<b>Befristung<sup>3</sup></b>			
Unbefristet beschäftigt	63,8	70,3	75,7
Auf mehr als ein Jahr befristet beschäftigt	4,9	4,9	3,2
Auf ein Jahr befristet beschäftigt	28,9	22,6	17,0
Unter einem Jahr befristet beschäftigt	2,3	2,1	4,0
n	304	327	247
<b>Beschäftigungsumfang<sup>4</sup></b>			
Teilzeit mit weniger als 20 Stunden/Woche	24,3	31,6	26,5
Teilzeit mit 20 bis 34 Stunden/Woche	62,0	57,9	57,6
Vollzeitnah mit 35 bis unter 38,5 Stunden/Woche	5,5	5,7	7,1
Vollzeit mit 38,5 Stunden und mehr pro Woche	8,2	4,7	8,8
n	292	316	238

<sup>1</sup> p < .01

<sup>2</sup> Die Verdienstgrenze für eine geringfügige Beschäftigung wurde zum 01.01.2013 von 400 Euro auf 450 Euro angehoben. Die Angaben der Erhebungsjahre 2011/12 und 2012/13 beziehen sich aufgrund des Erhebungszeitpunktes auf die Einkommensgrenze von 400 Euro, die des Erhebungsjahres 2013/14 auf 450 Euro.

<sup>3</sup> p < .05

<sup>4</sup> nicht signifikant

Quelle: BiGa NRW 2011/12, 2012/13, 2013/14 – Fachkräftebefragung Primarstufe

Arbeitsfeldern um qualifiziertes Personal steht, könnte der Beschäftigungsumfang bei der Wahl des Arbeitsfeldes ein wichtiges Entscheidungskriterium für Fachkräfte sein.

#### *Fachkräftemangel im Primarbereich besteht weiterhin*

Zum 01.08.2013 ist der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder in Kraft getreten. In diesem Zusammenhang hat sich als eine der zentralen Herausforderungen für offene Ganztagschulen im Primarbereich das Thema Fachkräftemangel herauskristallisiert (vgl. Börner u.a. 2013). Diese Wahrnehmung der Träger hat sich auch ein gutes halbes Jahr nach Inkrafttreten des Rechtsanspruchs nicht grundsätzlich verändert. Weiterhin gibt die

13| Akademikerstatus ja oder nein

14| Ausnahmen bilden wiederum Gesamtschulen.

15| Bei Angaben für die Jahrgangsstufe 10 sind Gymnasien nicht berücksichtigt, da sich die Sekundarstufe I im Zuge des achtjährigen Gymnasiums (G8) nur auf die Jahrgangsstufen 5 bis 9 erstreckt.

16| Angaben zur Verbreitung der Berufs- und Personengruppen insgesamt können für das Schuljahr 2013/14 nicht ausgewiesen werden. Die angestrebte Schärfung des Befragungsinstruments für das Schuljahr 2013/14 hat sich in der Praxis nicht bewährt. Vor diesem Hintergrund ist die Validität der Daten infrage zu stellen.

17| Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat)

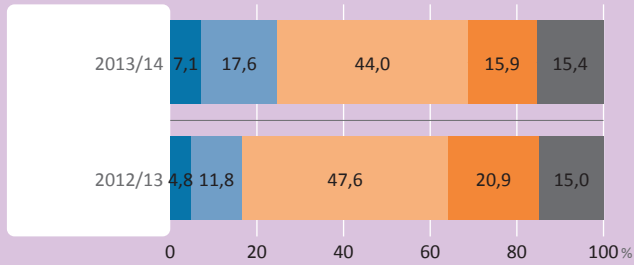
18| Berücksichtigt wurden Fachkräfte mit einem Beschäftigungsumfang unterhalb von 38,5 Stunden pro Woche.

ABB. 2.5 | SUBJEKTIVE WAHRNEHMUNG ZUM AKTUELLEN UND ZUKÜNFTIGEN FACHKRÄFTEMANGEL IN DER OGS IM ZEITVERGLEICH (Trägerangaben; in %)

#### Fachkräftemangel heute

Der Fachkräftemangel im offenen Ganztage in NRW ist **aktuell** ...

■ nicht vorhanden. ■ eher gering. ■ eher groß. ■ sehr groß.  
■ Kann ich nicht beantworten.



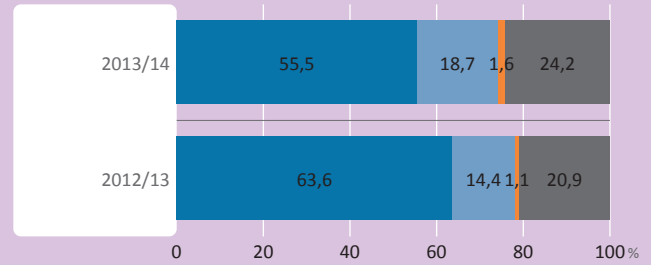
p jeweils nicht signifikant

Quelle: BiGa NRW 2012/13, 2013/14 – Trägerbefragung Primarstufe

#### Fachkräftemangel morgen

Der Fachkräftemangel wird sich in den nächsten 5 Jahren ...

■ verstärken. ■ nicht verändern. ■ verringern.  
■ Kann ich nicht beantworten.



2012/13: n = 187

2013/14: n = 182

Mehrheit der Träger an, einen eher oder sogar sehr großen Fachkräftemangel zu beobachten, dies trifft zusammengekommen auf rund 60% zu (vgl. Abb. 2.5). Und auch mit Blick auf die Zukunftsaussichten ist die Stimmung recht konstant, die Mehrheit der Träger befürchtet weiterhin eine Verstärkung des Fachkräftemangels. Im Zeitvergleich zeigt sich, dass der Anteil der Träger, die die Situation als dramatisch einschätzen, sich etwas reduziert hat. Diese Entwicklung ist jedoch statistisch nicht signifikant. Jenseits dieser Einschätzung hat rund ein Drittel der Träger angegeben, dass die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige sich direkt auf sie auswirke.<sup>19</sup>

Trotz einer leichten Entschärfung ist eine Entspannung der Personalsituation in der OGS (noch) nicht in Sicht. Der Fachkräftemangel wird für offene Ganztagschulen in NRW

zumindest in naher Zukunft ein wichtiges Thema bleiben. Davon ausgehend, dass die Träger unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nur geringe Spielräume haben, ihren Fachkräften einen höheren Beschäftigungsumfang zu ermöglichen, stellt sich die Frage, welche Strategien die Träger im Umgang mit dieser Situation finden und in welcher Form perspektivisch Auswirkungen auch auf die Qualität der OGS zu befürchten sind.